Nr. 2108. Mittwoch, 21. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Berlin, 21. October. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen das Resultat der hiesigen Wahlmännerwahlen. Die frühere Majorität der Wahlen Berlins ist verstärkt. In den Provinzen, aus welchen bis jetzt Nachrichten hier angelangt sind, haben die Städte gleichfalls im Sinne der früheren Majorität gewählt. Das auf dem platten Lande erzielte Resultat ist meistens noch unbekannt.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Paris, 21. Oct. Die gestrige „Opinion nationale" meldet: Santo Domingo capitulirte am 1. September; der spanische Gouverneur flüchtete in die Wälder. Santiago capitulirte ebenfalls. Obrist Palengo hat sich an die Spitze der Republik gestellt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. October. In der heutigen Sitzung des Unterhauses begrüßte der Präsident die neu eingetretenen Abgeordneten aus Siebenbürgen, hob den Sieg hervor, den der Gedanke der Reichsverfassung hierdurch gewonnen und konstatirte, daß der Reichsrath hiermit in das volle Maaß seiner Rechte und Pflichten eintrete. Der Präsident schloß seine Anrede mit dem Wunsche, daß dem Reichsrathe gegönnt sein möge, die noch fehlenden Mitglieder eben so froh zu begrüßen, wie er heute die Siebenbürger herzlich willkommen heiße. — Der Comes der Sachsen Schmidt dankte dem Präsidenten für den freundlichen Empfang und sagte: Die Siebenbürger hätten immer auf dem Standpunkte der einheitlichen, untheilbaren Monarchie gestanden und sie müßten sich um so mehr zu einem constitutionellen Oesterreich hingezogen fühlen; er hoffe, daß der Eintritt der Siebenbürger sich zum heilsamen Wendepunkte in der Geschichte Siebenbürgens und Oesterreichs gestalten werde. — Das Ministerium legte einen Gesetzentwurf, die politische Organisirung betreffend, vor.

Paris, 20. October. Der heutige „Moniteur" publicirt die Ernennung des früheren Justizministers und Siegelbewahrers Delangle zum ersten Vicepräsidenten des Senats.

Der Kaiser wird am kommenden Mittwoch bei Longchamp eine große Revue über die kaiserliche Garde abhalten.

Politische Uebersicht.

Die Wahlberichte aus den Städten, soweit sie uns vorliegen, lauten für die liberale Partei entschieden günstig. Aus den westlichen Provinzen fehlen noch die Nachrichten, ebenso vom platten Lande. Wir stellen unten unter einer besonderen Rubrik „Wahlberichte" und unter „Danzig" zusammen, was uns bis jetzt bekannt ist.

Wie die „Neue Stett. Ztg." meldet, ist gegen den in Pyritz erscheinenden „Boten aus dem Weizacker" das Verfahren auf Unterdrückung eingeleitet worden. (S. unten.)

Mehrere conservative Blätter stellen die Forderung, Preußen möge aus dem deutschen Bunde austreten, wenn die Bestrebungen Oesterreichs und der Mittelstaaten fortdauern.

Aus Wien, 18. Oct., wird der „Schl. Ztg." geschrieben: „Wie wir vernehmen, ist gestern ein englischer Courier mit wichtigen Depeschen hier eingetroffen. Aus dem Inhalt derselben soll in der unzweideutigsten Weise hervorgehen, daß England die Grenze der diplomatischen Interpretation nicht überschreiten wolle. Während man nun hieraus sich in der friedlichen Deutung des jüngsten Beschlusses, nämlich einen neuen Collectivschritt in Scene zu setzen, bestärkt sieht, ferner den Schluß hieraus zieht, Frankreich werde allein Nichts unternehmen, und durch die „General-Correspondenz" erklären läßt, daß von einer vereinzelten Action einer der drei Mächte nicht die Rede sein werde — alles das nämlich, um Herrn v. Plener in seinen Finanz-Operationen, denen Kriegsbefürchtungen sehr ungelegen kämen, nicht zu stören — vergißt man doch, daß durch derlei Selbsttäuschung wohl die Kriegsbefürchtung gemäßigt, keineswegs aber die Kriegsgefahr selbst beseitigt wird. Diese scheint aber auf einer andern Seite entstehen zu wollen, nämlich im Orient. Dort wird die Lage täglich trüber, und in Paris scheint man hiervon nicht unangenehm berührt zu sein. Es darf Sie nicht überraschen, wenn von Paris aus binnen Kurzem die orientalische Frage aufs Tapet gebracht werden sollte, zumal wenn sich die Türkei, wie es den Anschein hat, dazu hergiebt, als Avantgarde Frankreich den Weg zu einem orientalischen Kriege zu ebnen. Es wäre das für Frankreich ein guter Tausch, und doch auch ein Krieg —, da man dort nun einmal den Krieg haben will — ja sogar ein Krieg, der als durch die polnischen Sympathien der Pforte hervorgerufen bezeichnet werden könnte. Ich glaube, man täuscht sich hier über die Stimmung Frankreichs gegen Oesterreich, und nach Mittheilungen aus Paris zu schließen, ist diese in Folge der Zögerung Oesterreichs, sich in eine Action einzulassen, sehr gereizt. Thatsache ist, daß in den Tuilerien eine Anzahl kleinerer Allianzen ganz im Stillen angebahnt worden, die Oesterreich nicht angenehm sein können, und, daß man in Paris bereits für den vor der Hand wohl noch nicht in Aussicht stehenden Fall eines Bruches mit den beiden Großmächten gerüstet ist."

Aus Turin schreibt man der „Köln. Z.": „Ich darf Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß Herrn v. Malarets Ernennung zum Gesandten am hiesigen Hofe mit Vergnügen von der Regierung aufgenommen worden ist. Dieser junge Diplomat, der unter Pelissier in London erster Secretär der französischen Gesandtschaft gewesen ist, hat von jeher sympathische Gesinnungen für die Sache Italiens an den Tag gelegt. Es ist ungenau, daß in jüngster Zeit über die römische Frage zwischen hier und Paris verhandelt worden sei; es ist auch kein Wort in dieser Angelegenheit zwischen den beiden Cabinetten gewechselt worden. Wohl aber beschäftigt man sich mit dem nachtheiligen Einflusse, den Franz' II. Gegenwart in Rom auf die neapolitanischen Verhältnisse ausübt, und in dieser Beziehung mögen wohl Schritte geschehen. Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit abermals versichern, daß die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich keinen Augenblick aufgehört haben, die herzlichsten zu sein."

Eine volkswirthschafts-politische Zeitstudie.

Es ist bekannt, daß unter den Hauptmotiven, welche dem neuösterreichischen Constitutionalismus ins Leben geholfen haben, die österreichische Finanzcalamität in erster Reihe figurirt. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Hauptaufgabe des österreichischen Reichsraths bisher darin bestanden hat, mit der Regierung die Mittel zu vereinbaren, welche dieser Calamität abhelfen sollen. Diese von der Regierung erfaßten Mittel geben einen richtigen Maßstab für die in ihren Kreisen herrschende volkswirthschaftliche und finanzpolitische Einsicht.

Die österreichische Finanzcalamität macht sich bekanntlich in doppelter Weise geltend. Einmal reichen die jährlichen Staatseinnahmen nicht hin, um die entsprechenden Staatsausgaben zu decken, denn das Jahres-Deficit beträgt ca. 50 Millionen Gulden, dann steht das österreichische Papiergeld unter seinem Nominalwerth, weil die österreichische Regierung nicht im Stande ist, ihre Schuldverbindlichkeit gegen die österreichische Nationalbank zu erfüllen, diese daher wiederum die Noten nicht einzulösen vermag, wenn sie ihr präsentirt würden. Die Anstrengungen, die österreichische Papiervaluta durch bessere Regelung des österreichischen Finanzwesens al pari zu heben, lassen wir vorläufig bei Seite, wir wollen uns nur mit den Bemühungen, die Balance zwischen Ausgaben und Einnahmen herzustellen, beschäftigen.

Wenn Ausgaben eines Privatmannes seine Einnahmen übersteigen, so giebt es für ihn nur zwei Mittel, das Gleichgewicht zwischen beiden herzustellen. Entweder muß er die Ausgaben auf das Maß der Einnahmen beschränken, oder er muß die Einnahmen um das Mehr der Ausgaben vermehren. Die österreichische Regierung ist sich vollkommen bewußt, daß ihr auch keine andern Mittel als den Privatleuten zur Verfügung stehen. Sie ist daher zunächst bemüht gewesen, die österreichischen Staatsausgaben auf das nach ihrer Meinung geringste Maß zu beschränken. Der Reichsrath hat ihr dabei noch etwas energischer zu Hilfe kommen müssen und wie verlautet, wird er, wenigstens das Abgeordnetenhaus, auch in der gegenwärtigen Sitzung dies wiederholen. Mit der Beschränkung der Ausgaben ist aber sehr wenig vom Deficit abgestrichen worden, weil man mit tiefdurchgreifenden Reformen in der Civil- und Militairverwaltung, die wesentliche Ersparungen ermöglichen könnten, sich noch nicht zu befreunden vermag. Die Regierung hat daher hauptsächlich auf die Vermehrung der Staaseinnahmen ihr Augenmerk gerichtet. Aber wie?

Ein Privatmann, wenn er seine Einnahmen zu vermehren genöthigt ist, muß, wenn er nicht borgen oder von anderer Leute Gut zehren will, seine Erwerbsquellen vermehren oder sie reichlicher fließen machen, d. h. er muß mehr verdienen. Die österreichische Regierung ist, wie wir aus der neuesten Vorlage im Reichsrath wegen Aufnahme von 96½ Millionen ersehen, der Einnahmevermehrung durch neue Anlehen gerade nicht abgeneigt, aber die Umstände, weiß sie, sind stärker wie ihr guter Wille, sie weiß daher auch, daß sie nicht von Anlehen wird zehren können, bis dermaleinst Staatseinnahmen und Ausgaben sich von selber balanciren werden. Sie hat deshalb ein anderes Auskunftsmittel zugleich in die Hand genommen, hat schon früher und will wieder dem österreichischen Volke neue Steuern auflegen. Wenn der österreichische Volkssäckel ohne Weiteres gutwillig sich noch weiter als bisher aufthut und auch wirklich soviel mehr als die Regierung bedarf, sich noch für Staatszwecke aus ihnen herausschütteln läßt, so möge die Regierung mit diesem Vorgehen vielleicht den einfachsten Weg zum Ziel eingeschlagen haben. Aber schon werden gewichtige Stimmen laut, die

Das fünfzigjährige Gedenkfest der Leipziger Völkerschlacht.

Leipzig, 18. October. Heute, am 18. October, bereits um 6 Uhr Morgens, verkündeten alle Glocken, deren feierliche Klänge durch die friedliche Stille des Morgens hinzogen, den Beginn der Festfeier, während das Militair seine kriegerischen Weisen durch die Straßen erschallen ließ und die schmetternden Trompeten vielleicht manchen noch träumenden Veteranen glauben machten, „es reite aufs Neue der Feldmarschall im fliegenden Saus".

Die Stadt ist herrlich geschmückt. Einen der schönsten Punkte, was die Ausschmückung betrifft, ist die Stelle, wo das äußere Grimma'sche Thor stand, durch welches die königsberger Landwehr unter Führung des Majors Friccius am 19. October, Vormittags 11 Uhr, den Zugang zur Stadt siegreich erkämpfte. Hier ist, gleich neben dem kleinen Denkmal, welches zur Ehre jener glorreichen Waffenthat daselbst errichtet wurde, eine wohl 60 Fuß hohe Pforte aus Holz und Laubwerk aufgebaut. Vier hölzerne Thürme, über und über mit Kränzen, Guirlanden und schwarz-roth-goldenen Fahnen geschmückt, werden durch gothische Bogen von Laubwerk verbunden und dienen Waffentrophäen und Kanonenkugeln zum Aufenthalt, welche von allen Seiten gesehen werden können, da die Thürme unten Oeffnungen haben, an welche sich kleine, zierlich vorspringende Veranden anschließen. Das Ganze ist eben so imposant als geschmackvoll aufgebaut und gewährt, von der Dresdener Straße aus gesehen, einen gar herrlichen Anblick.

Auch derjenige Punkt, wo die Elsterbrücke auf Napoleons Befehl, freilich etwas zu voreilig, gesprengt wurde, damit der siegreiche Feind nicht nachfolgen könne, da, wo die Frankfurter Straße sich neben der Elster hinzieht, ist reich geschmückt. Laubguirlanden verbinden daselbst die beiden Eckhäuser des Mühlgrabens und der Frankfurter Straße, während auch die kleinsten Häuser beider Straßen, durch welche die Elster sich hinzieht, neben ihrem natürlichen Schmuck, welchen die an denselben emporrankenden Weinreben bilden, sich im Schmuck von Fahnen und Fähnchen präsentiren. Vor Allem aber ist das alterthümliche Rathhaus als dasjenige Gebäude zu bezeichnen, welches aufs reichste mit Fahnen etc. geschmückt ist. Ueber dem Eingange am Markte zieht sich eine reiche grün-weiße Draperie hin, während über dem großen Zifferblatte der Thurmuhr in riesigen Ziffern die Jahreszahl 1813 und in eben so großen Lettern das Wort „October" prangt. Hoch über diesem für die Illumination bestimmten Schmuck ist eine aufgehende Sonne angebracht, deren Strahlen aus gelbem Glase bestehen, was bei der Beleuchtung einen großartigen Eindruck machen wird. Rechts neben dem Rathhause befindet sich die mit Fahnen und Laubgewinden geschmückte erhöhte Tribüne, auf welcher heute Morgen durch die vereinigten Männer-Gesangvereine der Stadt ein Te Deum von C. Reinick unter freiem Himmel aufgeführt wurde.

Am Nachmittage des heutigen Festtages wurden von den vereinigten Gesangvereinen der Stadt auf der Tribüne vor dem Rathhause vaterländische Lieder gesungen. Als Einleitung zu diesen Gesangesvorträgen wurde der Hohen-Friedberg- und der York-Marsch, am Schlusse des ersten Theiles der Pariser Einzugs- und der Kaiser-Franz-Marsch, zwischen dem zweiten und dritten Theile der Kaiser-Alexander-Marsch gespielt.

Leipzig, 19. October. Der Einzug unserer Festgenossen, der Veteranen sowohl als auch der Städtevertreter, war vorgestern den ganzen Tag über in lebhaftem Gange. Am Abend fand dann auch im Schützenhause eine der anziehendsten Versammlungen statt, die wir je gesehen haben; in dem Garten und sämmtlichen Sälen wogten viele Hunderte auf und ab, und den Gruppen der Veteranen wurde überall die größte Theilnahme gewidmet. Es waren nicht nur die verschiedensten militärischen Stellungen vom General bis zum Reiter und Schützen herab (darunter zahlreiche Uniformen) vertreten), nicht nur die verschiedensten deutschen Stämme und Ehrenzeichen, sondern auch immerhin noch verschiedene Altersstufen von angehenden Siebzigern bis hoch hinauf in die achtzig. Die Stimmung in aller Herzen war natürlich eine äußerst gehobene; die Unterhaltung, äußerst belebt, drehte sich meist um die alten Erinnerungen. Die Bewirthung am Abend geschah auf Kosten der Stadt. In den Straßen war bis zu später Stunde reges Leben.

Der Fackelzug am gestrigen Abend war jedenfalls das glänzendste der Art, was wir noch hier gesehen haben; Dank der regen Betheiligung vieler Körperschaften der Stadt und mehrerer Ortschaften des Schlachtfeldes, hatte derselbe eine riesige Ausdehnung von mehr denn einer halben Stunde gewonnen und verbreitete im Ganzen den Schein von, wie wir hören, 7080 Lichtern. Die gestern Abend an verschiedenen Orten angezündeten Octoberfeuer zogen viele Besucher auf die Stadtthürme, sogar mancher Veteran scheute die mühseligen Treppen nicht. Im Festkleide befindet sich übrigens auch der Friedhof, der so viele in der Schlacht Gefallene deckt. Einzelne Gräber sind hervorragend mit Blumen geschmückt. Sowohl in dem Gewandhause wie in der Centralhalle fanden Concerte statt. In Letzterer, wo sich die Mehrzahl der alten Krieger zusammenfand, war die Auswahl der Musikstücke, dem entsprechend, vorzugsweise eine solche, wie sie durch Erweckung großer kriegerischer Erinnerungen den Herzen der alten Freiheitskämpfer wohlthat. Ein Mitglied des Festausschusses sprach einige Worte der Begrüßung, indem er daran erinnerte, wie vor 50 Jahren diese tapferen Männer sich den Eingang in die Stadt Leipzig mit stürmender Hand erkämpfen mußten, denen diese Stadt heute sich weit und freudig erschließe, sie mit offenen Armen und wehenden deutschen Fahnen, aber nicht blos dies, sondern auch mit aufrichtig und warm schlagenden deutschen Herzen empfange. Möchten die Veteranen sich behaglich hier niederlassen und im frohen Zwiegespräch untereinander ihre Erinnerungen austauschen; möchten sie aber auch dem jüngern Geschlecht erzählen von den Thaten und den Leiden, die sie bestanden zum Schutze und zur Ehre des Vaterlandes, damit dieses jüngere Geschlecht von ihnen lerne den tapferen Muth und die rechte Opferfreudigkeit, wie in den bürgerlichen Kämpfen des Friedens, so, wenn es sein müsse, auf dem blutigen Schlachtfelde. Im Namen der deutschen Jugend sprach dann ein Studirender das feierliche Gelübde aus, daß diese sich des erhabenen Beispiels der ehrwürdigen alten Krieger werth zeigen werde, und brachte der Begeisterung für das deutsche Vaterland ein Hoch! Die Stunde des Fackelzuges leerte zum großen Theil die Räume der Centralhalle, nur die alten Krieger blieben zumeist, in traulichen Gesprächen unter einander vertieft, beisammen sitzen. — Heute früh veranstaltete der Verein zur Feier des 19. October die Einweihung des an der Elsterbrücke bei der Kleinen Funkenburg, an der Stelle des vormaligen Thorhäuschens der Frankfurter Straße, gesetzten Denkmals, welches an die vorzeitige Sprengung jener Brücke bei der Flucht der Franzosen und den ihnen dadurch bereiteten um so größern Verlust erinnert.

Der heutige Festzug hat sich beim schönsten Wetter, und

da vermuthen lassen, daß von solcher Gutwilligkeit nicht die Rede sein wird. Außerdem ist es sehr die Frage, ob die neuen Steuern den Erwartungen entsprechen werden, da augenscheinlich die Steuerkraft Oesterreichs hoch genug angespannt ist. Denn die Geschichte der Finanzpraxis aller Staaten hat gelehrt, daß eine Steuer-Erhöhung allein nicht immer ein untrügliches Mittel ist, die Staatseinnahmen zu vermehren. Es liegen sogar Beweise genug vor, daß willkürliche Steuervermehrungen die Staatseinnahmen relativ gemindert haben. Wir wollen die Gründe hiefür eingehend hier nicht weiter berühren, im Ganzen und Großen liegen sie in den schädlichen Wirkungen, die Steuern auf die Ergiebigkeit der Erwerbsquellen einer Nation und deren Vermehrung haben können.

Daß aber die österreichische Regierung keine andern Mitel kennt, die Staatseinnahmen zu erhöhen, ist charakteristisch für ihre volkswirthschaftliche und finanzpolitische Einsicht. Sie ist zufrieden, wenn das österreichische Volk noch einen Theil mehr von seinem Einkommen ihr hingiebt. In der Hebung der Steuerkraft Oesterreichs, in einer entsprechenden Vermehrung des österreichischen Volkseinkommens und Volksvermögens ist aber allein das Mittel zu suchen, die österreichischen Staatseinkünfte um das Maß zu erhöhen, welches die Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben und die Erfüllung der österreichischen Staatsschuldverbindlichkeiten ermöglichen würde, falls man sich nicht zur entsprechenden Verminderung der Ausgaben verstehen kann oder will.

Wenn nun die österreichische Regierung dieses alleinige Heilmittel seiner Finanzcalamität recht ins Auge fassen wollte, so müßte sie sofort erkennen, daß sie dazu hervorragend mitzuwirken berufen ist, und zwar durch durchgreifende Reformen in der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung. In Oesterreich ist vor einigen Jahren durch die neue Gewerbeordnung ein gut Stück Erwerbefreiheit eingeführt worden, daß aber zur vollen Erwerbsfreiheit auch volle Freizügigkeit gehört, ist den österreichischen Staatslenkern noch nicht einleuchtend. Wenigstens hat Herr v. Lasser bei Gelegenheit der Berathung des Heimath- und Niederlassungsgesetzes nicht das Gegentheil davon bekundet. Ein tief greifendes Mittel, dem Nationalwohlstand Oesterreichs ganz neue Schwingen zu verleihen, wäre aber eine radicale Reform seines Zolltarifs und seiner Handelspolitik. Im Augenblick ist man in Oesterreich mit diesem Gegenstande, veranlaßt durch die Zollvereinskrisis und seine Absichten, dem Zollverein sich aufs Engste anzuschließen, beschäftigt. Die österreichische Regierung sollte aber bei dieser Gelegenheit weniger an den Zollverein, als an seine mißliche Finanzlage denken und eine freihändlerische Tarif-Reform als eins von den Hauptmitteln erkennen, den Volkswohlstand, das Volksvermögen und das Volkseinkommen entsprechend den finanziellen Anforderungen zu vermehren. Außerdem giebt es noch andere volkswirthschaftliche Reformen, an die Oesterreich zu denken hätte, ehe es durch neue Steuern neue Ansprüche an die Steuerkraft Oesterreichs erhebt. Oesterreich kann seiner Steuerkraft und seinem Credit auf anderem Wege nicht aufhelfen.

Wahlberichte.

+ **Berlin**, 20. October. Die Fortschrittspartei hat einen entschiedenen Sieg errungen. Schon jetzt, Nachmittags 4 Uhr, steht das Resultat fest, wenn uns auch noch nicht die Berichte aus allen Wahlbezirken vorliegen. Das Resultat kann durch die fehlenden keine Aenderung mehr erleiden. Nach der Physiognomie der Straßen war die Betheiligung eine sehr große. Die meisten Geschäfte waren geschlossen und besonders alle großen Fabriken haben gefeiert. In den uns vorliegenden Listen der Urwahlbezirke, in denen die Ziffern angegeben sind, hat sich die Zahl der Abstimmenden in der dritten Klasse vermehrt, während sie in der ersten und zweiten dieselbe geblieben ist.

* In **Berlin** fehlte ein nicht unbeträchtlicher Theil der Beamten bei der Wahl.

x **Breslau**, 20. October. Soweit sich das Wahlresultat bis jetzt übersehen läßt, erhielt die conservative Partei von 500 Wahlmännern ca. 50. Die Betheiligung war in den beiden ersten Abtheilungen stärker als in der dritten. In letzterer enthielten sich insbesondere eine Anzahl von Tagelöhnern, außer in den vor den Thoren gelegenen Bezirken. — Für die vereinigte liberale Partei stimmten eine Anzahl von Beamten und Fürst Karolath. Dieser letztere entschied durch seine Stimme die Wahl in der 1. Abtheilung für den Candidaten der Fortschrittspartei, Herrn Kaufmann Friedländer.

* In **Stettin** sind gewählt 207 liberale, 3 conservative Wahlmänner (darunter 2 von dem Herrn Oberpräsidenten, der in der ersten Abtheilung allein erschienen war, gewählte). Die Betheiligung war namentlich in den beiden ersten Abtheilungen stärker als früher. Die Beamten stimmten theils conservativ, theils zersplitterten sich Stimmen derselben. In den Militairbezirken wählten nur die Militairbeamten. In der ersten und zweiten Abtheilung war die Wahl meistens eine einstimmige, in der dritten Abtheilung stellte sich das Verhältniß der Conservativen zu den Liberalen im günstigsten Falle wie 1:4.

* In **Grabow** sämmtliche Fortschritt; in **Greifenhagen** 24 Fortschritt, 1 conservativ; in **Swinemünde** sämmtliche 24 liberal mit großer Majorität; in **Anclam** sämmtliche 43 liberal mit großer Majorität; in **Cöslin** 41 liberal, 4 conservativ (zwei der letzteren durchs Loos); in **Pasewalk** sämmtliche 30 liberal mit großer Majorität; in **Greifswald** sämmtliche 62 liberal; in **Stargard-Schneidemühl** 24 Fortschritt, 1 altliberal, 1 Beamter, 1 Pole, 2 unbestimmt; in **Wangerin** sämmtliche 9 liberal.

* In **Crossen** sämmtliche 28 Fortschritt, wie früher.

— (Pr.-L. Z.) Sämmtliche Wahlmänner sind fortschrittlich in Salzwedel, Neusalz, Tangermünde, Ohlau, Gardelegen, Wanzleben, Luckenwalde, Wittenberge, Calbe, Sommerfeld, Wollin, Wrietzen, fast sämmtlich in Görlitz, Glogau, Lauban, Liegnitz, Brandenburg, Nordhausen, Spandau, Charlottenburg, Ottweiler, Eisleben, Brieg, Pyritz.

* In **Posen** fast sämmtliche Wahlmänner liberal. Die Wiederwahl des früheren Abg. **Berger** ist als gesichert zu betrachten. — In **Lissa** 29 liberal, 5 Polen, 2 conservativ.

(Die Wahlberichte aus der Provinz Preußen siehe hinten unter Danzig.)

Deutschland.

— I. M. die Königin hat sich von Baden-Baden zu einem längeren Aufenthalt nach Coblenz begeben und wird von dort aus in Begleitung der Prinzessin Carl, welche zum Besuch nach Coblenz gereist ist, schon in den nächsten Tagen den Kölner Dom in Augenschein nehmen.

— Se. K. H. der Kronprinz hat von Balmoral-House die Nachricht hierher gelangen lassen, daß die Rückkehr nach Berlin gleich nach der Geburtstagsfeier seiner erlauchten Gemahlin, 21. November, angetreten werden solle.

Pyritz, 19. Oct. Die „Neue Stett. Ztg." schreibt: Dem Herausgeber des hier erscheinenden „Boten aus dem Weizacker" ist heute folgendes Schreiben von dem Landrath zugegangen: „Der Herr Präsident der Königl. Regierung zu Stettin hat gegen Ew. Wohlgeboren die Einleitung des auf Verbot des „Boten aus dem Weizacker" gerichteten Untersuchungs-Verfahrens verfügt. Zur Bekanntmachung dieses Beschlusses und zu Ihrer Erklärung, ob und was Ew. Wohlgeboren etwa Thatsächliches zur Abwehr des Verbots des qu. Blattes noch anzuführen haben, habe ich einen Termin auf heute Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wozu Ew. Wohlgeboren hierdurch vorgeladen werden. Pyritz, den 19. October. Der Landrath v. Schöning." Der Herausgeber, Buchdruckereibesitzer **Rosenfeldt**, ist, geschäftlicher Hindernisse wegen, dieser Vorladung nicht gefolgt, da er etwas Thatsächliches gegen das Verfahren nicht anzugeben weiß, er sieht vielmehr dem weiteren Verfahren entgegen.

Mainz, 18. October. Das Mainzer Abendblatt bringt folgenden Artikel: In der gestrigen Strafsitzung des Gr. Bezirksgerichts Mainz wurde Johannes Ronge zu einer Correctionshausstrafe von einem Jahre und einer Geldbuße von 250 fl. und Friedrich Ducat zu einer Correctionshausstrafe von 18 Monaten und einer Geldbuße von 150 fl. verurtheilt. Im Fall des Nichtvermögens sollen beide Geldstrafen durch 250 resp. 150 Tage Gefängniß abgebüßt werden.

Frankreich.

Paris, 18. Oct. Gestern wurde Herr v. Laguerronnière vom Kaiser empfangen, der sich über eine Stunde mit ihm unterhielt. — Graf Walewski und Herzog von Morny haben sich beide in den Blättern wegen ihrer Abwesenheit bei der Beerdigung von Billault entschuldigt. Es ist auch bemerkt worden, daß kein einziger Cardinal bei der Trauerfeierlichkeit anwesend war. — Man spricht abermals von einem Collectivschritte der drei Mächte in der Polen-Angelegenheit. Wichtiger und bezeichnender als dieses Gerücht ist der Umstand, daß im Kriegsministerium genaue Aufnahmen über den effectiven Zahlenbestand in der Armee gemacht werden, was nur unmittelbar vor einer Campagne zu geschehen pflegt.

— Wie die „France" wissen will, wäre Prinz Reuß, Secretair der hiesigen preußischen Gesandtschaft, zum bevollmächtigten Minister an einem der kleineren Höfe Deutschlands ernannt worden.

— Die erste Probefahrt des französischen Panzergeschwaders ist nunmehr beendigt, und wie es nach den Berichten der „Vigie de Cherbourg" und des „Ocean" von Brest den Anschein hat, sind diese Versuche nicht sehr glänzend ausgefallen. So viel scheint aus dem diesmaligen Versuche hervorgegangen zu sein, daß bei stürmischer See die Fahrt in solchen Panzerschiffen eine äußerst beschwerliche ist, sowohl wegen des ungemein starken Auf- und Niedergehens in den Wellen, als auch wegen der mangelhaften Ventilation und der starken Hitze im Innern der Schiffe. Die Geschützluken mußten bei hoher See fortwährend geschlossen bleiben, so daß ein Abfeuern der Geschütze ganz unmöglich war. Im Ganzen, urtheilt ein Bericht-Erstatter der „Opinion Nationale", müssen alle Panzerschiffe, Linienschiffe wie Fregatten, die sich in Bezug auf Bau des Rumpfes und auf die Maschine ausgezeichnet bewährten, ernstliche Veränderungen in der Ausrüstung erleiden. Sie werden erst den 20. October von Brest wieder auslaufen und sich nach Madeira begeben, wo die betreffende Commission die Wirkung einer wärmeren Temperatur im Innern der Schiffe genau studiren soll.

Italien.

— Aus **Genua** schreibt man der „Wiener Gen.-Corr.": „Wie ich so eben aus bester Quelle erfahre, ist es dem Könige richtig gelungen, Garibaldi wenigstens in so weit zu bestimmen, daß derselbe sich neuerdings von Mazzini losgemacht und die Zusage gegeben hat, dies baldigst auch öffentlich zu bethätigen."

Danzig, den 21. October.

** Am 18. d. M. ist die Schrauben-Corvette „Nymphe" in Dienst gestellt und von der disponiblen Mannschaft unter Lieutenant z. See I. Cl. **Kinderling** besetzt worden, um, sobald noch einige unvollendete Einrichtungen getroffen, die Probefahrten anzutreten. Das Schiff macht in seiner geschmackvollen Bauart einen vortheilhaften Eindruck und wird seiner Form nach eines der schnellfahrendsten unserer Marine sein.

** Das zweite Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß ist wegen der bei den Mannschaften desselben vorgekommenen Krankheitsfällen gestern außerhalb der Stadt auf die nahegelegenen Ortschaften in Cantonnements verlegt.

* Von den bis jetzt bekannten gewählten Wahlmännern aus dem Danziger **Landkreise** gehören 54 der liberalen und 49 der conservativen Partei an. Die liberale Partei hat dort gegen früher bis jetzt 3 Wahlmänner gewonnen. Aus der Nehrung fehlen heut noch meistentheils nähere Nachrichten.

Ländliche Urwahlbezirke.

20. (Schönwarling): Hofbesitzer Schwarzkopf, Hofbesitzer Gerth, Hofbesitzer Mierau, conservativ. Hofbesitzer Ohl-Rosenberg, liberal.

21. (Hohenstein.) v. Frantzius-Uhlkau, liberal; Neumann, Hofbesitzer, conservativ; Pohl-Senslau, liberal.

27. (Russoczin): Tiedemann-Russoczyn, Hepner-Löbwintsch, Hannemann-Zipplau, Schulz Weigle-Gr.-Luczin, Hofbesitzer Mierau-Zipplau, Lehrer Buchnau-Kladau, sämmtlich conservativ.

37. (Ohra): Dr. Kalau v. d. Hofe, Thurau, Balau, Musigmann, Ersterer zur Fortschrittspartei gehörig, Letztere conservativ oder unbestimmt.

38. (Nobel-Gutcherberge-Scharfenort - St. Albrechter Pfarrdorf-Dreischweinsköpfe): Wanhoff, liberal; Conrad-Nobel, Weiß, Koslowski, conservativ; — Vorstadt St. Albrecht: Schrötter, Siemens, Hentel, sämmtlich liberal.

39. (Oliva): Lieutenant Saltzmann, C. Siewert, J. Czakowski, Prochnow, Krumbholz, Kumm, J. Oertell, Wiebe, Kurzweil, Faverau (sämmtlich Fortschrittspartei); Pfarrer Schweminski.

44. (Czapeln-Ramkau-Bissau-Ellerwitz): 1 liberal, 3 conservativ.

45. (Kokoschken-Lehsen-Hoch-Kölpin): 1 conservativ, 2 unbestimmt.

53. (Lissau-Saalau-Artschau ꝛc.): 3 Liberale, 1 Conservativer.

55. (Gr.-Trampken): Drawe-Saskoczin, Boy-Katzke, liberal; Burand und Bahlinger-Gr.-Trampken, Steffens und Karnuth-Gr.-Kleschkau, conservativ.

58. (Lahmenstein): 3 liberale Wahlmänner.

59. (Gr.-Golmkau): Steffens-Gr.-Golmkau, Steffens-Mittel-Golmkau, Inspector Schmidt, sämmtlich conservativ.

60. (Sobbowitz): Domainenpächter Hagen, Dr. med. Kunike, Muhl-Lagschau, sämmtlich liberal.

[Berichtigung.] Der eine der Wahlmänner im Zigankenberger Bezirk heißt nicht C. A. Lücke, sondern C. A. Sierke.

---

umgeben von einer äußerst zahlreichen, in sichtlich ergriffener, ernster Stimmung ihm anwohnenden Zuschauermenge, nach dem Orte, wo der Grundstein zum Schlachtdenkmal gelegt werden soll, begeben und von da zu dem zweiten für den Major Friccius errichteten Denkmal. Der alte mehr als achtzigjährige Preußische General v. Pfuel (der älteste noch lebende Preußische Militär, 1815 Commandant von Paris) hat auf Grund einer förmlichen, durch eine Deputation des Festausschusses ihm gewordenen Einladung den Zug der Veteranen eröffnet. Der Rede des Bürgermeisters von Leipzig, Dr. Koch, bei der Grundsteinlegung des Denkmals der Leipziger Völkerschlacht entnehmen wir folgende Stellen: „Tausende und abermals Tausende bedecken heute wie vor fünfzig Jahren diese Fluren. Aber welcher Unterschied zwischen dem Damals und dem Heute! Hier, wo vor einem halben Jahrhundert die Völker Europa's rangen im vernichtenden Entscheidungskampfe, wie ihn die Welt kaum jemals vorher gesehen, hier versammeln sich heute die deutschen Volksstämme in friedlich-ernster Festesstimmung, um das Andenken an den glorreichen Sieg zu begehen, welchen unsere Väter im Dienste der Freiheit und der Selbstständigkeit unsers gemeinsamen Vaterlandes auf dieser von ihrem und der Feinde Blute getränkten Wahlstatt erfochten. Und fragen wir, was uns zu dieser Feier drängt? so giebt es darauf nur die Eine Antwort: Wir feiern heute an dieser geheiligten Stätte die Selbstherrlichkeit Deutscher Nation! Ja, die Selbstherrlichkeit, welche uns frei gemacht hat von den Banden fremden Joches, welche uns wieder einführen soll in die Reihe der Völker, die da mit zu entscheiden haben über die Geschicke der Welt! Nachdem die Schlachten siegreich geschlagen waren, welche dem Vaterlande seine Selbstständigkeit und Freiheit, den Deutschen Fürsten ihre Länder wiedergegeben hatten, tagten dieselben Fürsten über eine Verfassung des gesammten Deutschland. Ihr Wort hatten sie dafür eingesetzt, daß dieselbe hervorgehen müsse „aus dem ureigensten Geiste der Nation". Und wie ward diese Verheißung erfüllt? Statt Brodes boten sie Steine! Ohne Gehör der Völker brachten sie ein Werk zu Stande, welches schon bei seinem Entstehen den Keim steter Eifersucht und Zwietracht in sich trug und damit die Zerklüftung und Ohnmacht Deutschlands nach Außen verewigen, zugleich aber auch die junge Freiheit im Innern wieder vernichten sollte. Die Begeisterung des Volkes für die Macht und Größe, für die Einheit und Freiheit des Vaterlandes, diese Begeisterung, durch welche der fremde Eroberer von Deutscher Erde vertrieben worden war, wurde nur zu bald für den Einzelnen zu dräuender Gefahr.

„. . . . . Und nun schreiten wir zu dem Werke, das uns hier zusammengeführt hat (es erfolgen die drei üblichen Hammerschläge). Der erste Schlag gilt dem Erwachen des Deutschen Volks in seinem nationalen Bewußtsein; gilt allen Denen, welche dafür gekämpft, gelitten und geblutet haben. — Der zweite Schlag gilt dem treuen Ausharren in der begonnenen Arbeit für die großen Endziele deutscher Nation. — Der dritte Schlag gilt dem endlichen Siege des deutschen Volkes im Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit des heißgeliebten deutschen Vaterlandes." — Bei der Enthüllung des Friccius-Denkmals gedachte der Vorsteher der Leipziger Stadtverordneten, Dr. Joseph, in warmen Worten der Königsberger Landwehr. Die Königsberger Landwehrmänner, sagte er am Schlusse seiner Rede, haben ein hohes Vorbild für die Kämpfer auf dem unblutigen Boden des Staatslebens hinterlassen. Sie wurden durch keinen Zug der Sehnsucht nach der Familie, durch keinen Gedanken an den verfallenden heimathlichen Wohlstand erweicht, nicht durch die tägliche Nähe des Todes erschreckt. Könnte das Sohnes- und Enkelgeschlecht jener Bürgerhelden ihnen unähnlich sein, wenn es gilt, die Verfassung und die Freiheit zu vertheidigen? Nein, dieses wird vor keiner Drohung, keiner Gefahr des Verlustes irdischer Güter zurückbeben: es hat keinen Augenblick des Säumens für das, was die Ehre und die Pflicht gegen das Vaterland gebietet. Die Landwehr, so wie die Königsberger unter ihrem Führer Friccius war, möge sie fortbestehen als eine der kräftigsten und ruhmreichsten Stützen des Vaterlandes gegen dessen Feinde und als Leitstern des Männermuthes und der Selbstverleugnung im Kampfe um die der Befreiung von Fremdherrschaft gleich hohen Güter von Freiheit und Recht! (Nach Berichten der „Köln. Ztg." und Berl. Blättern.)

Stadt-Theater.

*** „Unruhige Zeiten, oder Lietzes Memoiren" haben in der vorigen Saison bedeutenden Erfolg gehabt. Die gestrige Aufführung zeigte, daß die gegenwärtige Besetzung gegen die frühere nicht zurücksteht. Frl. **Gerber** (Natalie) und Frau **Woisch** (Aurelie Freiberger) haben sich bereits in ihren Rollen trefflich bewährt. Lietze wurde von Hrn. **Baade** gut gegeben, der sich durch seine Lebendigkeit und einen nicht verkennbaren Zug des Humors bereits die Gunst des Publikums errungen zu haben scheint. Seine Couplets, obwohl mehr recitirt als gesungen, sind recht wirksam. Nur wäre zu wünschen, daß Hr. Baade bei seinem Vortrage, wie auch manchmal beim Sprechen, seine Stimme etwas mehr unserem Theaterraum accommodirte, d. h. etwas weniger forcirte. Auch Hr. **Ludwig** war als Lauschke ganz befriedigend, wie denn auch die übrigen Darsteller bemüht waren, das Publikum in guter Laune zu erhalten.

Berlin. Am Sonntag Abend wurden von dem früher v. Gräditzberg'schen Palais aus wiederum Versuche gemacht, das Brandenburger Thor und besonders den auf demselben aufgestellten Siegeswagen durch electrisches Licht zu beleuchten. Obgleich das letztere von großer Intensivität war, so wurde doch nur ein matter Effect erzielt, da ein genügender Reflex nicht herzustellen war.

Paris, 18. October. Nadar ist heute wieder mit dem „Géant" in die Luft gegangen. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich auf dem Marsfelde eingefunden, um dem Schauspiele anzuwohnen. Der Ballon stieg um 5 Uhr in die Höhe und es fing an bereits dunkel zu werden, als er sich ziemlich langsam über Paris herbewegte. Die Anstalten waren dieses Mal besser getroffen. Auch hatte man den Eintrittspreis von 1 Franken auf 50 Centimes erniedrigt. In dem kleineren Ballon, den Nadar dieses Mal mit aufsteigen ließ, um zu beweisen, daß der seinige ein wirklicher Riese sei, befanden sich vier Personen. Der große Ballon soll dieses Mal eine größere Anzahl Passagiere aufgenommen haben, wie das letzte Mal. Die Namen der Passagiere kennt man noch nicht. Die beiden Ballone nahmen dieselbe Richtung, wie das letzte Mal. Hoffentlich werden sie nicht wieder in der Nähe von Meaux zur Erde fallen. Das Wetter selbst war nicht sehr günstig. Es regnete nicht, aber der Himmel war wolken- und Nadar sorgenvoll.

---

* Heute Vormittag ist der Vorbau an dem Hause Langgasse 45 (Ecke der Matzkauschen Gasse), worin bisher ein Verkaufsladen des Herrn Gamm war, in Folge polizeilicher Anordnung abgebrochen.

* In der Nacht vom 20. zum 21. wurde die Feuerwehr durch das Brennen von Flugruß unter der Kappe eines Schornsteins in der Röpergasse Nr. 5 alarmirt. Man ließ denselben, da keine Gefahr zu befürchten war, unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln ausbrennen und stationirte bis zum Erlöschen der Glut eine Wache von Feuerwehrmannschaften auf betreffendem Grundstücke.

* [Gerichtsverhandlung am 19. October.] Am 11. September c. traten in die Restauration des Jaecke hieselbst mehrere Arbeiter ein und verlangten Bier. Dem ꝛc. J. gefiel die Gesellschaft nicht besonders, ließ er ihnen das verlangte Bier aber dennoch verabreichen. Schon während sie das Getränk zu sich nahmen, entstand Streit unter ihnen, weßhalb J. sich veranlaßt sah, sie zum Verlassen des Locals aufzufordern. Das thaten sie auch, gingen auf die Straße und setzten ihren Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete, fort. Plötzlich kehrte der Arbeiter Schmiede, welcher sich ebenfalls bei J. befunden hatte, in das Restaurationslocal zurück und verlangte Bier. Letzteres wurde ihm verweigert. Er drohte, „den ganzen Krempel" entzwei zu schlagen, wenn ihm das Verlangte nicht gereicht werde und auf nochmalige Weigerung entfernte er sich, konnte es aber nicht unterlassen, dem Jaecke einige Fensterscheiben vorsätzlich einzuschlagen. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 14 Tagen Gefängniß.

* In Zoppot sind 4 Liberale, 2 Conservative gewählt.

* Im Urwahlbezirk Ober-Kahlbude, Lappin und Fidlin, Carthauser Kreises, gehören die gewählten drei Wahlmänner zur Fortschrittspartei, nämlich: Rittergutsbesitzer Faber auf Fidlin, Fabrikbesitzer Schottler-Lappin und Fabrikbesitzer Manglowski in Ober-Kahlbude. In der dritten Classe fielen 38 Stimmen auf Se. Maj. den König.

* Im Wahlbezirke Podjaß, Kreis Carthaus, wurden gewählt: Gutsbesitzer v. Tilly zu Czakau (Fortschritt), Gutsbesitzer J. Kreft zu Podjaß (liberal), Eigenthümer J. Cobisch zu Podjaß (polnische Fraction).

* Im Gluckauer Wahlbezirke (bei Zoppot) sind 3 conservative, im Katzker Bezirk 2 liberale und 4 conservative und im Schnackenberger Bezirke 3 liberale Wahlmänner gewählt worden.

* Kölln, 20. October. Zu Wahlmännern wurden hier gewählt: Organist Kunkowski und Kaplan Tetzlaff von hier und Gutsbesitzer Bölke auf Dobrzewin; die ersten beiden gehören der polnisch-liberalen Fraction an, der Letztere der Fortschrittspartei.

≌ Schöneck, 20. October. Bei den heutigen Urwahlen in unserer Stadt wurden 9 Wahlmänner gewählt; davon gehören 4 der katholischen und 5 der liberalen Partei an.

⁑ Carthaus, 20. October. Hier wurden gewählt: Landrath Mauve, Rentmeister Dorow, Kaufmann H. Rabow, Maurermeister Rudiger und Hildebrandt und Gastwirth Byoskowsky; die letzten 4 gehören der Fortschrittspartei an. Carthäuser Kreis, Wahlbezirk Mariensee'sche Güter: Bauern Blokhaus und Krönke, Besitzer Wohlfeil, Rittmeister Simon und Rokitzki und Gastwirth Scherer; sämmtlich conservativ.

† Aus dem Berenter Kreise erfahren wir folgende Wahlresultate: Gladau, Jungfernberg, Jillnitz, Alt Bietz und Szadran: sämmtliche 6 liberal. — Demlin, Kamerau, Kamerau Ofen, Neuguth: von 6 Wahlmännern 4 liberal, 2 conservativ. — Bonczek, Zapowiednik, Czarnoczin Ofen, Czarnoczin Locken: von 4 Wahlmännern, 3 Katholiken, 1 Liberaler.

⁂ Neuteich, 20. October. Von den so eben gewählten 6 Wahlmännern stimmen 4 ganz bestimmt für die Herren v. Unruh und Lietz; von den beiden andern, die zur katholischen Partei gehören, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, für welche Candidaten sie sich entscheiden werden. — In Neuteichsdorf ist die Wahl auf dieselben Männer wie das vorige Mal gefallen; sie zählen sämmtlich zur Fortschrittspartei.

⁑ Dirschau, 20. October. Heute wurden zu Wahlmännern gewählt: Bürgermeister Wagner, Töpfermeister Tollick, Kaufmann v. Tadden, Kaufmann J. Lebenstein, Kaufmann P. Philippsohn, Dekan Mettenmeyer, Sanitätsrath Dr. Preuß, Dr. Schönbeck, Kreisrichter Jacobi, Gerichtsrath Ulrici, Kaufmann Rempel, Kaufmann J. Enß, Drechslermeister Schneider, Kaufmann F. Prawdczicki, Besitzer Fichtner, Kaufmann M. Jacoby, Besitzer Focking, Schneidermeister Kowalsky, Schuhmachermeister J. Woitowicz, Maurermeister Piltz, Zimmermeister Zöllner, Rechtsanwalt Valois und Kaufmann C. W. Meye. Hiervon gehören 10 der altliberalen, 9 der Fortschrittspartei und 4 der katholischen Fraction an. (Nach einem andern uns zugehenden Bericht ist die Parteistellung der Gewählten: 13 Altliberale, 7 Fortschritt, 3 katholische Partei.)

‖ Tiegenhof, 20. October. Folgende 10 Wahlmänner, sämmtlich der Fortschrittspartei angehörend, sind hier gewählt worden: Kaufmann J. Pächter, Kaufmann A. Stobbe, Apotheker Knigge, Kaufmann Cornelsen, Kaufmann Heinrich Stobbe, Dr. med. Wiedmann, Justizrath Weiß, Kreis-Ger.-Secretär Stobbe, Warkentin, W. Baumann.

* [Marienburger Werder.] In Fürstenau 2 Conservative, 1 Liberaler; in Marienau 2 Cons., 1 Lib.; in Tiegenort 3 Lib.; in Petershagen bei Tiegenort 3 Cons.; in Neumünsterberg 5 Conservative.

* Konitz, 20. Octbr. Sämmtliche gewählte 25 Wahlmänner werden für den bisherigen Abgeordneten Dr. Hummel stimmen. Sie heißen: Ratter, Ober-Inspector a. D. Behrendt, Probst. Eisenberg, Kaufmann. Matthes, Fleischermeister Dalcke, Stadtkämmerer. Arendt, Kaufmann. Heymann, Kaufmann. Dr. Joseph, pract. Arzt. Kolberg, Gerichtsrath. Bennewitz, Schuhmachermeister. Hummel, Justizrath. Grunau, Gutsbesitzer. Vicenz, Rentier. Wilcke, Brauereibesitzer. Zehden, Gutsbesitzer. Eschner, Schankbesitzer. Steuder, Gutsbesitzer. Arnheim, Kaufmann. Schur, Gastwirth. Lange, Gastwirth. Hecht, Brunnenmeister. Splett, Schmiedemeister. Wm. Döpke, Ackerbesitzer. Matthes, Uhrmacher. Münzlaff, Bäckermeister.

⁑ Riesenburg, 20 October. Wahlergebniß: 12 liberal, 2 unbestimmt; in der Umgegend von 21 Wahlmännern 8 liberal, 6 feudal, 7 unbestimmt. — Die Wahlbezirke in der Stadt und auf dem Lande waren wesentlich gegen früher geändert, die Urwähler einzelner Güter getheilt und verschiedenen Wahlbezirken überwiesen.

* Elbing, 20. Oct. Wir geben nachstehend das Verzeichniß der hiesigen Wahlmänner nach den „N. E. A." und bemerken, daß die mit * bezeichneten der conservativen Partei angehören: Steppuhn, Graf, E. Rübe, Tornow, *Taute, A. Tiessen, *Ewald, *Barlach, *E. Nachtigal, *G. Nachtigal, E. Haarbrücker, G. v. Roy, T. Tiessen, Güntzler jun., Rusch, Berenger, Reschke, Szilinski, *Rentier Jac. Neufeldt, *Stangen, Fehlauer, Nesselmann, Hay, Hube, Heinrich, C. Schmidt, Dr. Fleischer, J. Giebler, H. Behrung, Pfannenschmidt, J. L. Bombach, Noß, A. Perwo, S. J. Lewy, A. Wernick, Dr. Platzwich, Hancke, Schöneberg, J. Riesen, R. Walter, L. Cohn, Seeliger, *Kühl, *Nickel, A. Dobbert, Käwer, G. Kawerau, Abrnsdorf, C. L. Bombach, E. Borishoff, Dr. Jacobi, H. Wiedwald, H. Geysmer, W. Schultz sen., Kfm. J. Neufeldt, Geißler, Th. Krause, H. Mitzlaff, Schichau, D. Wieler, Schmack, Hermann, C. Lorentz, F. Wernick, Phillips, Schwedt, *Witke, *Nitardy, C. Böttcher, J. Wiens, v. Hoverbeck, Regehr, *Ritter, *Vollerthum, *Liedke, *Lange, Woltner, *Oberförster a. D. Schmidt, *Landr. Abramowski, *Böhm, *Hamm, *Merten, Minde, *F. Kolberg jun., *F. Harwardt, *Kater, *J. Hohmann, *Lettau, *J. Reuter, *Geiger, *L. Goß, *v. Sandes-Hoffmann, Stendel, O. Meyer, C. Fröse, Hoppke, *Statzkowski. 67 Liberale, 30 Conservative. Im 17. Wahlbezirk konnten wegen Ruhestörung die Wahlmänner der 3. Abtheilung nicht gewählt werden.

* Aus Elbing wird uns berichtet, daß dort bei den Wahlen mehrfach Unordnungen und Drohungen vorgekommen sind. Ueber die Details werden wir später berichten. Bis jetzt läßt sich das Resultat im ganzen Wahlkreise noch nicht vollständig übersehen. Die Conservativen stellen Dr. Wantrup und Gerichtsrath Romahn als Candidaten auf.

Aus **Schwetz** wird uns geschrieben, daß dort die Fortschrittspartei einen vollständigen Sieg davon getragen habe.

In **Thorn** sind nach Berichten der „B. Z." 51 Fortschritt und 2 Polen gewählt, in Culmsee 6 Fortschritt, 2 Polen. Authentische Nachrichten über den Ausfall der Wahlen im ganzen Wahlkreise erhalten wir, sobald eine Uebersicht zusammengestellt ist.

-C- Graudenz, 20. October. In sämmtlichen hiesigen Urwahlbezirken sind die Candidaten der Fortschrittspartei (wie telegraphisch gemeldet) mit großer Majorität zu Wahlmännern gewählt worden. Die Oppositionspartei war größer als man vermuthete, da hier eine solche eigentlich bisher gar nicht existirte, und war es ersichtlich, daß selbige sich auch gut organisirt hatte. Die Urwähler selbst waren zahlreicher als je erschienen: Das Militär wählte gar nicht.

* Nach den telegraphischen Nachrichten der „K. H. Z." und uns heute zugegangenen Berichten stellen wir ferner folgende Wahlnachrichten aus der Provinz zusammen:

In **Bartenstein** sämmtliche 21 liberal und mit großer Majorität; in **Lötzen** sämmtliche 12 Fortschritt; in **Pr. Eylau** sämmtliche 13 liberal; in **Landsberg** i. Pr. 10 liberal, 1 conservativ; in **Goldapp** sämmtliche 17 Fortschritt; in **Rastenburg** sämmtliche 20 Fortschritt (mit sehr großer Majorität); in **Braunsberg** von 39 Wahlmännern 26 liberal, 11 clerical, 1 feudal, 1 unbekannt; in **Stallupönen** sämmtliche 14 Fortschritt (80 % der Wähler erschienen); in **Eydtkuhnen** 2 Fortschritt, 1 conservativ; in **Memel** sämmtliche 69 Fortschritt, bei sehr großer Betheiligung, fast einstimmig gewählt; in **Tilsit** sämmtliche 66 Fortschritt, Majorität bei allen sehr groß; in **Pillau** 10 Fortschritt, 1 conservativ, in der Festung 2 conservativ, in **Alt-Pillau** 6 Fortschritt; in **Gumbinnen** 28 Fortschritt, 1 conservativ (dieser durchs Loos); in **Marggrabowo** 15 Fortschritt; in **Lyck** 19 Fortschritt, 1 conservativ; in **Ragnit** sämmtliche 12 Fortschritt mit großer Majorität; in **Insterburg** 40 Fortschritt, 1 conservativ.

* Aus **Hohenstein** in Ostpreußen schreibt man uns: Gewählt 5 Liberale, 3 Conservative. Früher waren immer sämmtliche conservativ.

* Bromberg, 20. October. Die Wahlen der Wahlmänner sind ein entschiedener Sieg der liberalen Partei und gingen in allen Bezirken rasch und fast gänzlich ohne Kampf von statten. Es findet heute Abend schon von den liberalen Wahlmännern eine Vorbesprechung über die Wahl der Abgeordneten statt.

± Thorn, 20. October. Die Gedächtnißfeier am Sonntag, den 18., wurde hier angemessen und ernst begangen. Viele Gebäude waren schon am frühen Morgen mit preußischen und deutschen Fahnen geschmückt. In den Gotteshäusern aller Confessionen wurden auf die Tagesfeier bezügliche Predigten gehalten. Am Abend war die Stadt glänzend illuminirt. Die außerkirchliche Feier fand im großen Rathhaussaale statt, an der sich weit über 500 Personen, Männer und Frauen, betheiligten. Außer den Toastreden, welche sich selbstverständlich auf jene Tage der Erhebung bezogen, wurden Lieder aus jener Zeit theils von der ganzen Gesellschaft, theils von den Liedertafeln gesungen. Zu dieser Feier waren die Veteranen aus der Stadt und dem Kreise als Ehrengäste geladen und von ihnen 25 erschienen. Am Schluß der Feier gedachte man auch der leidenden, aus Schleswig-Holstein vertriebenen Brüder und sammelte für sie.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	97¼	98
loco	36½	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	86⅜	86¼
October-Novbr.	36¼	36½	4% do. do.	—	96
Frühjahr	37½	37⅞	Danziger Privatbk.	100¾	—
Spiritus October	15½	15¼	Ostpr. Pfandbriefe	86⅝	86¾
Rüböl do. . .	12⅔	12¾	Oestr. Credit-Actien	82½	83¼
Staatsschuldscheine	90	90⅜	Nationale	72¼	72¾
4½% 56er. Anleihe	101⅜	101⅛	Russ. Banknoten . .	94⅛	94
5% 59er. Pr.-Anl.	105¾	105¼	Wechselc. London	—	6. 19¾

Fonds matt.

Hamburg, 20. October. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ziemliches Geschäft, Auswärts flau. — Roggen loco ruhig, Königsberg Frühjahr zu 60 Thlr. offerirt, 59 wohl einzeln Geld. — Oel ruhig, October und loco 27⅝, Mai 26⅜. — Kaffee unverändert und ruhig. — Zucker sehr fest, fehlen Offerten. — Zink ohne Umsatz.

London, 20. October. Wetter regnerisch. — Consols 93⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 41¼. 5% Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 88½. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. Wien 11 fl. 45 Xr.

Der Dampfer „Saxon" ist mit Nachrichten vom 20. September vom Cap der guten Hoffnung in Plymouth eingetroffen.

Liverpool, 20 October. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise behauptet.

Paris, 20. October. 3% Rente 67, 20. Italienische 5% Rente 73, 45. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 52⅜. 1% Spanier 48½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 417, 50. Credit mob.-Actien 1136, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 566, 25.

Produktenmärkte.

Danzig, den 21. October. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 127—128/29—130/1 —132/4℔ nach Qualität von 60/61½—62/63½—64/67½ —67½/70/1 Sgr.; extra fein und hellglasig 133—136℔ bis 71½—72½ Sgr., dunkelglasig 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr. Alles pr 85 ℔ Zollgewicht
Roggen frisch 123/124—128℔ von 42—43½ Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 45—50 Sgr.
Gerste frische kleine 106—114℔ von 32/33—37 Sgr., große 110—120℔ von 35—42 Sgr.
Hafer von 23—25 Sgr.
Spiritus 14½ Rt pr 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Bei schwacher Auswahl halten Inhaber auf feste Preise und sind im unveränderten Verhältniß 170 Last Weizen gehandelt. Bezahlt wurde für 125℔ bunt fl. 366, 129 30℔ alt sehr mit Wicken besetzt fl. 370, 131℔ bunt fl. 385, 130℔ hellfarbig fl. 395, 131/2℔ hellbunt fl. 410, 130/1℔ alt hell aber besetzt fl. 412, 133℔ glasig fl. 422½, fl. 425. Alles pr 85℔. — Roggen fest, alt 118℔ fl. 232½, 119/20℔ fl. 240, frisch 125/6℔, 126 7℔ fl. 255, fl. 258. Alles pr 125℔. Umsatz 80 Last. — Gerste flau und schwer verkäuflich. — Spiritus 14½ Rt.

Elbing, 20. October. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: Westen. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer gering, trotzdem wird die Stimmung in Folge der flauen auswärtigen Berichte immer matter und die Preise der mehrsten Gattungen sind neuerdings gewichen. — Spiritus ohne Zufuhr würde verhältnißmäßig gute Preise bedingen. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 53/54—62/63 Sgr., bunt 125—130℔ 52/53—58/59 Sgr., roth 123—130℔ 49/50—58/59 Sgr., abfallender 115—122℔ 38/39—48/49 Sgr. — Roggen 120—126℔ 37½—41 Sgr. — Gerste große, frische, 108—119℔ 35—41 Sgr., kleine, frische 104—114℔ 32—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 19—23 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 47—49 Sgr., Futter- 44—46 Sgr. — Wicken 34—37 Sgr.

Bromberg, 20 Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rt, 128—130℔ 46—48 Rt, 130—134℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 30—33 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt, kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14½ Rt pr 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 9 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 18 Sgr.

Stettin, 20. October. (Ostf. Ztg.) Wetter: trübe. Temperatur + 14° R. Wind: SO. — Weizen unverändert, (angemeldet 50 W.), loco pr 85℔ gelber 54—56 Rt bez., 83/85℔ gelber October 56 Rt bez. u. Br., Oct.-Nov. 55½ Rt bez. u. Br., ¼ Rt Gd., Nov.-Dec. 55 Rt Br., Frühjahr 57½ Rt bez. u. Br., ¼ Rt Gd., Mai-Juni 58 Rt bez. u. Br. — Roggen stille, pr 2000℔ 36—38¼ Rt bezahlt, Octbr.-Novbr. 35½ Rt Gd., Frühjahr 37¾ Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd. — Gerste pr 70℔ loco Pomm. 30—31 Rt bez., Märk. 34—34½ Rt bez., Oderbr. 33½—34 Rt bez. — Hafer ohne Handel. — Erbsen, kleine Koch- 40—42 Rt bez. — Rüböl matt, loco 12½ Rt Br., Oct. 12⅓ Rt bez., Oct.-Nov. 11⅞, ⅚ Rt bez., April-Mai 11⅚ Rt Br. u. Gd. — Spiritus (angemeldet 20,000 Qrt.) matt, loco ohne Faß 15⁷⁄₂₄, ⅓ Rt bez., kurze Lieferung 15¼ Rt bez., eine Anmeldung 15⁵⁄₂₄ Rt bez., Octbr. 15⅙ Rt bez. u. Gd., ¼ Rt Br., Octbr.-Novbr. 14½ Rt Br. u. Gd., Frühj. 14⅔ Rt Gd. u. Br. — Baumöl, Malaga 17½ Rt tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 9 Rt tr. bez., 9⅙ Rt gef., schwimmend 8⅚ Rt tr. bez.

Berlin, 19. October. [Vieh.] Am heutigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: Rindvieh 1019 Stück. Obgleich durch die am vorwöchentlichen Markttage gebliebenen Bestände und neu hinzugekommenen starken Zutrifften der Markt sehr besetzt war, so wurden die Verkaufsgeschäfte doch lebhafter und besser abgewickelt als vor 8 Tagen; beste Qualität erreichte den Preis von 16—18 Rt, mittel 13—15 Rt und ordinäre 10—12 Rt pr 100 ℔. Schweine 3425 Stück. Wenn schon am Markttage vor 8 Tagen diese Waare überflüssig vorhanden, theilweise unverkauft liegen geblieben war, so mußte das Geschäft heute bei der großen Zufuhr und anhaltender warmer Witterung in Betreff der Preise um so mehr leiden, so daß beste feine Kernwaare nur mit 14 Rt und etwas darüber und ordinäre mit 11—12 Rt pr 100℔ bezahlt wurde. Schafvieh 3387 Stück. Der Hammelmarkt war nicht besonders lebhaft; schwere fette Hammel zwar gesucht, fanden nur mittelmäßige, geringe Waare dagegen sehr gedrückte Preise, am Schluß des Marktes auch gar keine Käufer mehr, so daß mehrere Posten unverkauft blieben. Kälber 541 Stück, wofür die gute Waare hohe und die geringe sehr mittelmäßige Preise hatte. (B. u. H.-Z.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 20. October.

Angekommen: H. P. Johannson, Catharine Ferdinande, Wick; E. Coertsen, Tarandus, Stavanger; J. v. d. Warf, Udo Friedrich, Bergen; sämmtlich mit Heringen. — W. Lindberg, 2 Broedre, Copenhagen; H. Brockisch, Nr. 1., Galway; C. E. Falke, Friedrich Wilhelm IV., Hall; W. Fiedrichs, Leonore, Emden; N. C. Nielsen, Borgemeester Rieder, Horsens; J. Eggers, Lima, Rostock; H. Brandt, Hoppet, Gothenburg; J. Colle, Jonge Pieter, Amsterdam; C. Romien, Helene Christina, Kiel; A. Aske, Yonn, Amsterdam; sämmtlich mit Ballast. — A. Hunter, Taglione, Newcastle; J. B. Dannenberg, Einigkeit, Grangemouth; beide mit Kohlen. — W. Lübke, Berlin, Antwerpen, Güter.

Retour in der Rhede wegen stürmischen Wetters: J. F. Linse, Jupiter.

Den 21. October. Wind: NW.

Angekommen: J. Galloway, Glendovan, Aarhus; J. Jahn, Prosper, Korsöe; P. Backsen, Christine, Rendsburg; J. Eisenbart, Georg, Antwerpen; J. E. Frank, Maria Friedericke, Apenrade; sämmtlich mit Ballast. — H. F. Brahm, Doris, Liverpool, Creosodoel. — J. Watson, Ann Richardson, Sunderland, Kohlen.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, den 20. Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 3 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ferd. Klepsch, P. Arnold u. Co., Bimstein u. Quercitron. — Ders., Sam. S. Hirsch, Soda.

Stromab: L. Schfl.

Henoch Storm, S. u. Chaim Friedmann, Ulanow, Danzig, 1320 St. w. H., — 58 Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	337,45	12,0	SW. mäßig, bew. Himmel.
21	8	338,28	7,5	W. do. Zenith klar, Kim. bew.
	12	338,78	10,8	W. frisch, Himmel stellw. bew.

Christlichen Familien können die jetzt in 3. Auflage erscheinenden

Täglichen Andachten

zur häuslichen Erbauung von **J. Müllensiefen,** von denen kürzlich die erste Lieferung ausgegeben ist, warm empfohlen werden. Es ist dies einmal ein wahrhaftes **Andachts**buch, wie die neuere Zeit wenige hervorgebracht hat, zunächst weil es aus andachtsvollem Herzen in einem Gusse hervorgegangen und dadurch Andacht erweckend ist, dann weil es alle die Andacht störenden Parteistreitigkeiten des Tages zu berühren vemeidet. Mit Recht sagt der Hofprediger **Dr. Krummacher** in einer Beurtheilung des Buchs: Müllensiefen's „Andachten" scheinen unter dem Eindruck des alten Seherworts entstanden zu sein: „Redet mit Jerusalem freundlich!"

Die erste Lieferung kann man zur Ansicht erhalten und subscribiren bei [6171]

Const. Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung,
Langgasse No. 55.

Ritterguts-Verkauf.

Ein adliches Rittergut, 1/2 Meile vom Absatzorte, an der Chaussee, und 1/2 Meile vom Eisenbahnhofe.

Areal 2083 Morgen preuß., wovon 140 Morgen zum Vorwerk gehören.

Wiesen 178 Morgen, welche pro Morgen 18 Centner liefern.

Der Acker ist zur Hälfte erster Klasse Weizenboden und zur Hälfte 1. und 2. Klasse Gerstenboden.

Gebäude alle zum größten Theile neu und in sehr gutem Zustande.

Wohnhaus massiv und sehr hübsch eingerichtet. Am Hause ein sehr hübscher Garten.

Inventar: 40 Pferde, 15 Kühe, 1450 feine Schafe (Wollpreis 80 Rt.), es werden 3 Centner pro 100 Stück geschoren.

Kaufpreis 125,000 Rt., bei 40 bis 50,000 Rt. Anzahlung.

Hypotheken: 37,500 Rt. Landschaft.

Das Nähere ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[6159] Breitgasse No. 62.

Eine Krugbesitzung,

in der Elbinger Gegend, an höchst frequenter Chaussee, in bester Nahrung, 1 Huf culm., ist mit 4000 Rt. Anzahl. zu verkaufen.

Adressen sub I. X. 6078 in der Expedition dieser Zeitung.

Tauschgeschäft!

Eine bei Elbing geleg. Besitzung von 15 Hufen Pr. ist gegen einen Gasthof oder gegen eine kleinere Besitzung zu vertauschen.

Tausch-Differenz ca. 10,000 Rt. Nähere Auskunft sub Litt. H. I. 6079 in der Exped. dieser Zeitung.

Hierdurch die Mittheilung, daß wir von folgenden bewährten Arzneimitteln dem Herrn Apotheker **F. Suffert** in Danzig, Langgasse 73, eine Niederlage übergeben haben:

1) Vegetabilische Injection von Matico.
2) Vegetabilische Capseln von Matico.
3) Jodirter Rettig-Syrup, welcher dieselbe Wirksamkeit des Fischleberthrans besitzt, ohne dessen Mängel zu theilen.
4) Eisenhaltiger rother China-Syrup, ein bewährtes Heilmittel bei Bleichsucht, Kraft- und Appetitlosigkeit, Blutmangel rc., so wie ein sicheres Stärkungsmittel bei Kranken, welche schnell wieder zu Kräften kommen sollen.

Gebrauchsanweisungen, sowie Empfehlungen von Autoritäten sind ebendaselbst gratis zu haben. [6173]

Paris, **Grimault & Co.,**
Apotheker Sr. K. H. des Prinzen Napoleon.

Petroleum-, Hänge-, Tisch- u. Küchen-Lampen,

aus der renommirtesten Fabrik von Stobwasser & Co. in Berlin, unter Garantie, erhielten bedeutende Sendungen

Oertell & Hundius,
[6172] Langgasse No. 72.

Mein Herren-Garderobe-Magazin

befindet sich jetzt
Breites Thor 131/132,
und ist dasselbe aufs Reichhaltigste sortirt.
[6168] **Eduard Sternfeld.**

Lairitz'sche

Gichtwatte von Waldwolle,

gegen Rheumatismen aller Art,
so eben frisch erhalten, ist nur allein von 3 Sgr. ab zu haben und Hunderte von Zeugnissen einzusehen bei

A. W. Jantzen,
[6147] Bade-Anstalt

Petroleum-Lampen

in allen Sorten erhielt u. empfiehlt
Wilh. Sanio, Holzmarkt 25/26.

Mahag. Stühle ganz neu mit Rohrlehne u. Bildhauer-Arbeiten sind billig zu verk. Niedere Seigen 8, 1 Tr. [6148]



Grünberger Weintrauben!

Speise- 2½, — **Kurtr.** 3 f. d. Brutto-Pfd., Kiste u. ärztl. Anleitung gratis. — **Traubensaft** z. Kur 7½ f. d. Fl. in jeder beliebigen Jahreszeit zu gebrauchen. — **Backobst** rc. **Birnen** 2½, gesch. 6, **Aepfel** 5, gesch. 7, **Kirschen** 3, süß 6, **Pflaumen** 2½, ausgef. 3, geschält 6, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½ f. p. Pfd. — **Dampfmuss (Kreide):** **Pflaumen-** 3, v. ¼ Ctr. an 2½, **Schneide-** 4, **sauer Kirsch-** 3, süß 6, — **Eingem. Früchte: Ananas** 30, **Erdb.** 20, andere Sorten 15, **Preißelb.** 2½, süß 5 f. p. Pfd. — **Säfte: Himb., Kirsch., Erdb., Johb.** 8, **Gelées** 15, wirkl. **Weinmostrich** 6 f. p. Pfd. — **Wallnüsse** 2½—3 f. p. Scho., **Haseln.** 5 f. d. Pfd. — **Daueräpfel** 2—3 thl. p. Schffl. — Alle Emballagen gratis. — Bestellungen erbitte franco und versichere prompte Bedienung. [5327]

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Lager Englischer und Französischer Modeartikel für Herren.

Langgasse 51. Aug. Hornmann. Langgasse 51.

empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison seidene und wollene Tücher, Shawls, Camisöler in Seide und Wolle, Leibbinden, Unterhosen in Wolle und Rehleder, wollene Jagd- und Reise-Oberhemden, Oberhemden, Chemisettes und Kragen, seidene Sekarff's, Cols u. Jaramiers, Shawl-Cravatten, Waschleder-Handschuhe in Hirsch-, Reh-, Ziegen und Lammleder (weiß und couleurt.) Glacéhandschuhe in Ziegen- und Lammleder, prima Qualität, Buckskin- und Pelzhandschuhe, Gummi- und Ledertragbänder, Regenschirme in Seide u. Baumwolle, Gummischuhe, Amerikanische und Schottische, (für deren Haltbarkeit garantirt), ächtes Eau de Cologne, von Johanna Maria Farina, Jülichs-Platz No. 4, so wie eine große Auswahl feiner wollener Damen-Capuzen, Fanchons, Mützen, Aermel und Strümpfe rc. rc. Die Preise sind billigst und fest gestellt. [6156]

Langgasse 51. Aug. Hornmann. Langgasse 51.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Berlin

macht die Herren Viehbesitzer auf den neu eingeführten Versicherungsmodus aufmerksam, wonach Rindvieh auch nur gegen Verluste durch Seuchen, als: Milzbrand, Maul-, Klauen- und Lungenseuche, gegen sehr billige Prämien, bis 1 pro Hundert, versichert wird; die Gesellschaft fährt aber auch fort, Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine gegen alle Verluste, die in Folge von Krankheiten und Unglücksfälle entstehen, zu versichern. [6147]

Statuten, Prospecte und Antragspapiere, so wie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Donnerstag, den 22. October c., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen

1521 Stück fichtene Rundhölzer, in der Weichsel ober- und unterhalb Krakauer Kämpe lagernd,
5320 Cubikfuß fichtene Balken, in der Weichsel bei Heubude lagernd, und

Freitag, den 23. October c., ebenfalls von 10 Uhr Vormittags ab,

4500	laufende Fuß fichtene 3" Bohlen				auf dem Storka'schen Holzfelde an der rothen Brücke lagernd,
1000	Stück	10/10"	Sleeper	8 2/12 Fuß.	
200	"	11/11"	do.	8 1/2 "	
1000	"	8/10"	do.	8 11/12 "	
800	"	6/12"	do.	8 1/2 "	

an den verschiedenen Lagerorten der Reihenfolge nach in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung durch unsern Taxator verkauft werden.

Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird Herr Holz-Capitain Romey bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen.

Die Verkaufsbedingungen liegen in unserem Comtoir in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 16. October 1863. [6009]

Königliches Bank-Comtoir.

Rock- und Beinkleider-Stoffe, Westen-Stoffe, Wollene Oberhemden, Schlipse, seid. Shawls, Cache-nez, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.
[6114] **F. W. Puttkammer.**

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust.

Feinste Brillant-Paraffin-Kerzen,

die sich nicht biegen und sehr hell und sparsam brennen, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen [6163]

M. G. Meyer.

Frische Malaga Citronen und Traubenrosinen in Laagen empfing und empfiehlt
[6158] **Robert Hoppe.**

Teltower Dauer-Rübchen empfiehlt
Robert Hoppe.

Um jeder Concurrenz zu begegnen, verkaufe ich von heute ab meine anerkannt schönen **Stearin-Lichte** zu ermäßigten Preisen, billigste Sorte à 7 Sgr. per Pack. [6164]

M. G. Meyer.

Feinste Peccoblüthen- u. andere Thees, Extra feinen alten Jamaika-Rum, Cognac, Arac de Goa, de Batavia, so wie rothe und weisse Weine empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu den billigsten Preis-Notirungen

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Prima Emmenth. u. deutschen Schweizer-, holländ. Süssmilch-, Parmesan-, grünen Kräuter-, alten fetten Limburger- u. Werder-Käse empfiehlt billigst

C. W. H. Schubert,
[6161] Hundegasse No. 15.

Beste Catharinen-, Türkische u. Böhmische Pflaumen, Schlesischer Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeersaft, dito Pflaumen- u. Kirsch-Kreide, in ¼, ½, 1/1 Ctr. Gebinden, empfiehlt

C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

Feinste Mocca-, Cuba-, Java-Caffees, Zucker und Farine, besonders preiswerther Qualität, zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Ein fast neuer eleganter Halbwagen steht zum Verkauf Heumarkt 8. [6142]

Frische italienische Castanien empfiehlt [6140]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Beste schles. **Weintrauben** empfiehlt in kleinen Kisten und ausgewogen [6162]

C. W. H. Schubert, Hundeg. 15, dem Posthofe gegenüber.

Einige 100 Klafter Fichten-Klobenholz, 80 Klftr. 6-füßiges Eichen-Schirrholz, so wie 50 Klftr. Eichen-Knüppel-Brennholz und 300 Klftr. Fichten-Stubbenholz, stehen in dem Rokittker Walde, unweit der Schönecker Chaussee, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilen der Förster Lapinski dort und Unterzeichneter auf dem Dirschauer Bahnhof.

[5878] **C. Hauer.**

Bestellungen auf Bull- resp. Kuhkälber, echt ostfriesischer Race, werden in Spittelhof per Elbing noch angenommen. Preis des 14tägigen Kalbes 2 Frd'or. [6070]

---

150 sehr fette Schafe stehen hier zum Verkauf. Dom. Krastuden bei Marienburg. [6109]

Stenographie.

Wie in früheren Jahren richten wir auch in diesem Winter an Auswärtige, welche die Stenographie durch Selbstunterricht kostenfrei erlernen wollen, die Bitte, sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oehlschläger, schriftlich zu wenden.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel, sowie 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 sind billig zu haben und werden nach außerhalb gesandt von **M. Meidner** in Berlin, Unter den Linden 16. [6083]

Zwei zusammengebundene große Schlüssel sind den 21. d., Morgens, von Sandgrube bis Langenmarkt verloren. Abzugeben Langenmarkt 12 gegen gute Belohnung.

Meine geehrten Kunden ersuche ich hierdurch ergebenst, die mir zur Aufbewahrung übergebenen Pelzsachen bis den 1. November c. in Empfang zu nehmen. Ludwig Schwander, Heil.-Geistg. 18.

Jungen Leuten, welche sich zu wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten wollen, ist bereit Unterricht zu ertheilen

Prediger de Veer,
[5986] Neugarten 6.

Aufträge im Namensticken à Dutzd. von 12 Sgr., werden erbeten und auf das sauberste ausgeführt von Cäcilie Rose aus Berlin, Poggenpfuhl 65, 2 Tr. n. vorne. [6141]

Einige jüdische Pensionaire von außerhalb finden in einer gebildeten jüdischen Familie in Danzig Aufnahme resp. Nachhilfe und werden gütige Auskunft deshalb ertheilen Herr Rabine Dr. Stein und Herr Cantor Rosenstein, Junkergasse, in Danzig. [6103]

Ein Seifensieder-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
[6110] **B. J. Meyer** in Culm.

Die Directrice eines Putzgeschäfts sucht zum Februar k. J. eine andere Stelle. Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 6084 erbeten.

Ein Conditor-Gehilfe, der sein Fach gründlich versteht, wünscht von gleich oder vom 1. November Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 6152 durch die Exped. d. Z. erbeten.

Ein geübter Conditor-Gehilfe kann sogleich in mein Geschäft eintreten. Langgasse 9 in der Chocoladen-Fabrik. [6144]

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht als Lehrling in einem hiesigen Comptoir placirt zu werden. Gef. Adressen werden unter **6151** erbeten.

Volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- u. Westpreußen.

Die von uns im Januar 1862 gestellte **Preisaufgabe,** betreffend eine Denkschrift über die Stellung der Ostsee-Provinzen im Zollvereine, hat nur einen Bewerber, der eine Schrift mit dem Motto: „Freihandel sei Zielpunkt jeder staatlichen Handelspolitik" einsandte, gefunden.

Da das Gutachten der Preisrichter einstimmig dahin ausgefallen ist, daß diese Arbeit mit keinem Preise und namentlich nicht mit dem ausgesetzten Preise von 70 Friedrichsdor belohnt werden könne, so machen wir dies hiermit bekannt und geben dem unbekannten Verfasser anheim, sich in den Besitz seines Manuscripts dadurch zu setzen, daß er mit dem unterzeichneten Rechtsanwalt Roepell in Verbindung tritt.

Danzig, den 19. October 1863.

Der ständige Vorstand,
Roepell. [6101]



Dampfschiff-Linie Danzig — Thorn.

In Ladung Dampfer „Matador", Capt. John Korte.

Julius Rosenthal,
[6161] Schäferei No. 15.



Im Metamorphosen-Theater werden die Vorstellungen allabendlich fortgesetzt.

Anfang 7 Uhr.

Das Uebrige enthalten die Zettel.

Mechanikus **Grimmer** sen. [6145]

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 22. October. (2. Ab. No. 7). **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe. [6166]

Eingesandt!

Es wird dringend gebeten, bei dergleichen Zügen der Danziger Schuljugend, wie der am 19. c. Abends von Jäschkenthal nach Danzig, auf dem Wege zu bleiben, und nicht wie diesesmal durch rücksichtsloses Zertreten die Saaten zu vernichten, und sogar die Wrucken aus der Erde herauszureißen.

Dreilinden, den 20. Octbr. 1863.
[6133] **Heyer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.